

Herbst 1993

R I T T E R   K L A G E N F U R T



Im Herbst setzt der Verlag die Schwerpunkte Literatur und Bildende Kunst fort.

Die Kunsthalle zeigt zwei Ausstellungen, zu denen auch die im Programm angeführten Kataloge bzw. Künstlerbücher verlegt werden:

Werner Büttner und Georg Herold

## MISERERE

Ausstellungsdauer bis 30. September 1993

„Miserere“ ist der Titel einer raumbezogenen Ausstellung der beiden deutschen Künstler Georg Herold und Werner Büttner. Beide gehören einer Künstlergeneration an, deren politisches Sensorium als hellwach bezeichnet werden kann. Eine auf dadaistische und expressionistische Tradition fußende künstlerische Tätigkeit verbildlicht die Metaebenen des Denkens; nicht ohne sarkastischen Humor.

## ZENTRUM PARIS

25. November 1993 bis 28. Februar 1994

Die Ausstellung untersucht, ob der Niedergang von Paris als Welthauptstadt der Kunst ab den 60er Jahren gerechtfertigt war oder nicht. Die Tatsache des Niedergangs und der Ablösung durch New York wurde in Frankreich selbst zwei Jahrzehnte ignoriert. Die internationale Rezeption dessen, was in Paris seit den 60er Jahren künstlerisch geschaffen wurde, ist mit dieser Zäsur unterbrochen worden. Erst in den späten 80er/frühen 90er Jahren ist eine jüngste Generation aktiv geworden, der der Anschluß an die internationale Szene gelungen ist.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre der neuen Bücher und eine lebhafte Auseinandersetzung mit den Ausstellungen in der Kunsthalle und freue mich auf Ihre Rezeption.

Ihr Helmut Ritter

NEU

Rose ist ein junges Mädchen, das einen Berg besteigt. Ein Mädchen voller Lebensmut und Zuversicht. Auf dem Weg nach oben bleibt sie stehen und schreibt ihren Namen in eine Baumrinde: ROSE. Und weil sie das Schöne liebt und ihr Name zugleich die schönste aller Blumen bezeichnet, schreibt sie: Rose ist eine Rose. Und weil der Baum nun einmal rund ist und man ohne abzusetzen weiterschreiben kann, wird daraus: Rose ist eine Rose ist eine Rose ist eine Rose ...

So rund wie der Baum, die Welt und das Leben selbst ist dieser Satz. Anfang und Ende in einem, Geburt und Tod zugleich.

Gertrude Steins Kinderbuch ist genausowenig oder genausoviel ein Kinderbuch wie „Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry, der Gertrude Steins Buch gekannt haben könnte, als er 1943 seine Version eines modernen Märchens herausgab. „Die Welt ist rund“ entstand zur gleichen Zeit wie der Roman „Ida“, den Gertrude Stein im Sommer 1937 begann. Und vielleicht ist Ida die erwachsene Rose.

Die extreme, experimentelle Prosa ihrer früheren literarischen Werke ist zur Zeit der Entstehung des nun zum ersten Mal ins Deutsche übertragenen Buches einer einfacheren, aber nichtsdestoweniger konsequenten Sprache gewichen. Durchsetzt wird diese Erzählung von lyrischen Abschnitten.



The Making of Americans, die von allen wichtigen Medien im deutschen Sprachraum mit Achtung und Bewunderung aufgenommene Erstübersetzung des Stein'schen Hauptwerkes – eines der drei großen Werke des 20. Jahrhunderts – ist in einer begrenzten Anzahl noch erhältlich!

The Making of Americans  
Übersetzung: Lilian Faschinger, Thomas Priebisch  
1020 Seiten, Leinen Schutzumschlag mit Schuber  
ISBN 3-85415-071-7  
öS 2.000,- DM/str 290,-

**Gertrude Stein**, geboren 1874 in Alleghany, Pennsylvania. Von 1893 bis 1900 studierte sie in Baltimore Philosophie, ihr anschließendes Medizin- und Psychologiestudium brach sie ab und ging nach Europa. Seit 1903 lebte sie mit wenigen Unterbrechungen bis zu ihrem Tod 1946 in Paris.

Gertrude Stein

## Die Welt ist rund

Erstübersetzung aus dem  
Amerikanischen  
Mit Zeichnungen von  
Franz Erhard Walther

96 Seiten

Brosch.

ISBN 3-85415-117-9

öS 195,- DM/sfr 29,-

**Erscheint im Dezember 1993**

„Rose ist eine Rose ist eine  
Rose ist eine Rose ...“

Der Satz, der Gertrude Stein  
berühmt machte, entstammt  
ihrer Erzählung „Die Welt ist  
rund“. Mit der dritten Rose  
hatte die Autorin und Freundin  
der berühmtesten Künstler  
im Paris der Jahrhundert-  
wende eine Revolution in die  
Literatur des 20. Jh.s  
gebracht.

Rose ist eine Rose ist eine Rose ...

GERTRUDE STEIN

# DIE WELT IST RUND



RITTER KLAGENFURT

prov. Umschlaggestaltung

Duchamps rätselhaftes Ideengut verstanden und verstehen viele Künstler dieses Jahrhundert als Quelle ihrer persönlichen Energie. Zu dieser Gruppe von Künstlern ist auch Gianfranco Baruchello zu zählen. Er lernte zu Beginn der sechziger Jahre Duchamp kennen. In den achtziger Jahren, als Baruchello und Martin zusammen an dem Buch „How to Imagine“ arbeiteten, entstand der Wunsch, ebenfalls gemeinsam den Mythos und den herausragenden Wert Marcel Duchamps zu untersuchen.

Baruchello erzählte Martin von seinen Begegnungen mit Marcel Duchamp, seinem Freund und Mentor. In ausführlichen Diskussionen zwischen Baruchello und Martin entwickelte sich das Gerüst zu diesem Buch, dessen Ziel es ist, die komplizierten Gedanken Duchamps zu verfolgen und offenzulegen, um dem Leser ein leichteres Verständnis zu ermöglichen.

Die beiden Autoren bringen keine Anleitung zu Duchamp, weder eine historische noch eine kritische, auch keine biographische. Sie gehen davon aus, daß der Betrachter die Dimensionen des künstlerischen Werkes für sich selbst zu erschließen hat. Die Qualität des Werkes liegt in der Qualität der Reaktion, die es auslöst.

„Warum weshalb wozu Duchamp“ liest sich wie ein Monolog. Es ist Henry Martin, der sich aus dem Gespräch herausnimmt. Er ist ein Betrachter, der einen anderen Betrachter betrachtet.

Zum selben Thema im Verlag Ritter Klagenfurt erschienen:

**Thomas Zaunschirm**

Robert Musil und Marcel Duchamp ISBN 3-85415-010-5  
Bereites Mädchen Ready-made ISBN 3-85415-016-4  
Marcel Duchamps Unbekanntes Meisterwerk ISBN 3-85415-038-5

Gianfranco Baruchello  
& Henry Martin

**Warum weshalb  
wozu Duchamp**

Erstübersetzung aus dem  
Amerikanischen von Heimo  
Mitterer

176 Seiten

10 Abb.

brosch.

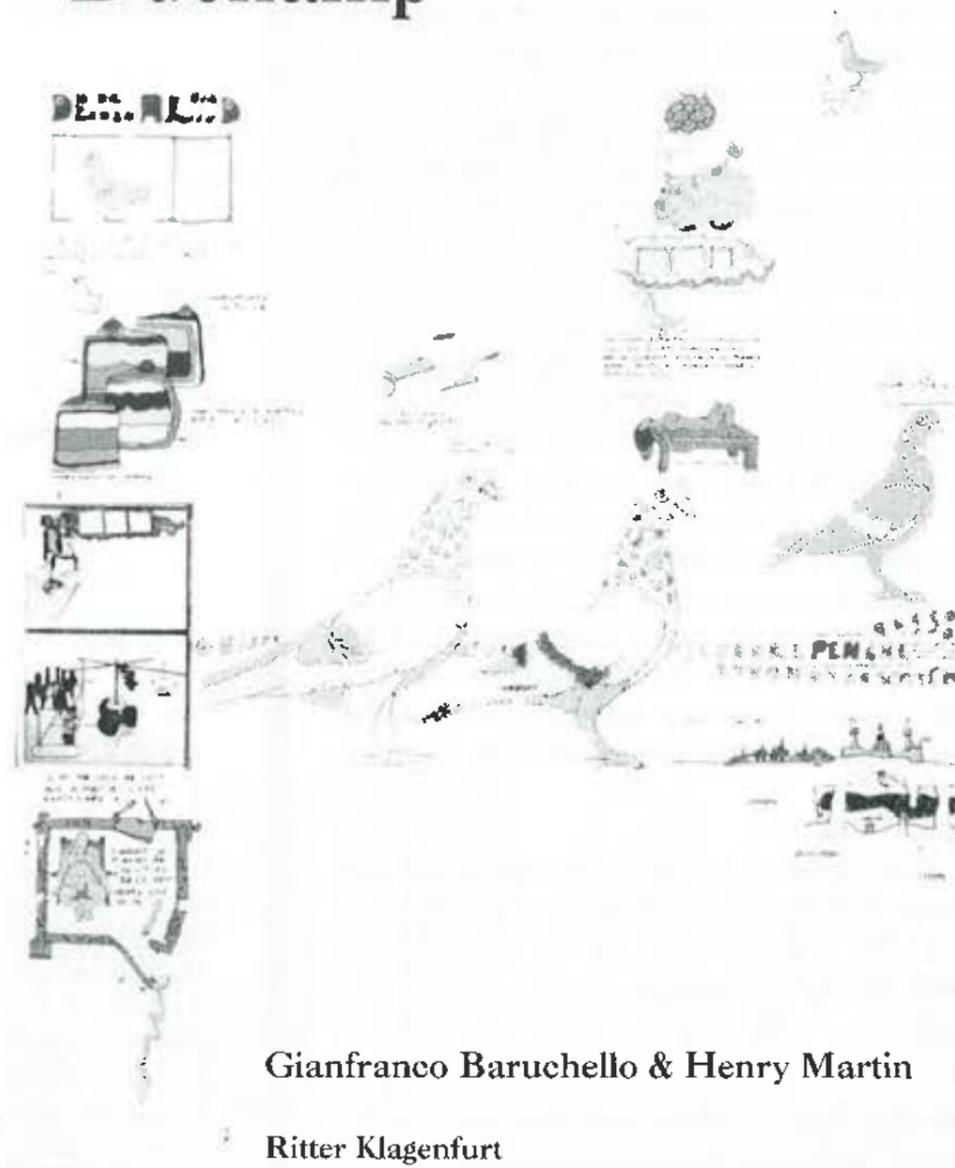
ISBN 3-85415-121-7

öS 198,- DM/stf 29,-

**Erscheint Dezember 1993**

*Der Künstler Baruchello erzählt dem Autor Henry Martin zu Beginn der achtziger Jahre über seine Begegnungen mit Marcel Duchamp. Aus den hundertstündigen Gesprächen filtert Martin diesen monologischen Essay.*

**Warum weshalb wozu  
Duchamp**



Gianfranco Baruchello & Henry Martin

Ritter Klagenfurt

**Gianfranco Baruchello**, in Rom und Paris lebender Künstler, ist mit seinen Werken u.a. im Guggenheim Museum und im MOMA in New York vertreten. Er ist Herausgeber mehrerer Publikationen, so mit Henry Martin „How to Imagine“ und „Fragments of a Possible Apocalypse“.

**Henry Martin** wurde in Philadelphia geboren und lebt in der Nähe von Bozou. Er studierte am Bowdoin College und an der New York University und promovierte in englischer Literatur. Arbeitete als Kunstkritiker in Italien und ist Korrespondent einiger Kunstzeitschriften wie „Art International“ und „Art News“. Er schrieb mehrere Bücher, u.a. Monographien zu den Künstlern Arman und Adam.

NEU

Im Atelier der Wissenschaft

Thomas Zaunschirm untersucht in seinem neuen Buch „Leitbilder“ die Frage „Was ist das Wissenschaftliche an der Kunstgeschichte?“. Er ist den unsicheren Regeln auf der Spur, nach denen Faktoren wie „historischer Abstand“, „ästhetische Schwelle“ und „Realitätsgrad“ funktionieren.

Daß dabei die Kriterien sich nicht immanent auf Formalismen beschränken, sondern auch die Ästhetik von Gedanken, Ideen, Beweisführungen und Schlüssen umfassen, läßt Zaunschirm einen anderen Blick auf dieses Schrifttum tun, das meist auf seinen Nutzen, seine Forschungs-Ergebnisse reduziert wird. Doch auch alte Texte „halten“ – und sie halten nicht nur als für die Wissenschaftsgeschichte relevante Texte. Sie halten, weil sie ihren jeweiligen Stil haben, der sich an ausgewählten Stoffen bildet und bewährt. Gibt es da einen Zusammenhang? Nach welchen Regeln verläuft der Dialog? Sieht man gar einem Bild an, wer sich damit beschäftigen wird? In dieser „radikalen Form“ wird man das nicht bejahen wollen, aber immerhin gilt wohl, daß sich nicht jeder mit allen beliebigen Werken befaßt, sondern danach sucht, woran ihm liegt.

Was heißt das aber? Die überraschende Antwort liegt in einer Umkehrung: nicht die Methode eines Forschers steckt die Möglichkeiten einer Interpretation ab, sondern das interpretierte Werk ist typisch für denjenigen, der es sich wählt. Am einfachsten ist das mit Hilfe von Selbstporträts nachzuweisen. In das Selbstverständnis der Wissenschaftler irritierender Weise wird tatsächlich die Wahl des künstlerischen Selbstporträts bzw. des Künstler-Porträts zum Leitbild. So ergibt sich das methodische Selbstporträt des jeweiligen Kunsthistorikers. Das Atelier des Künstlers wird zum Atelier der Wissenschaft.

„ ... Und wo bleibt die Kunst? Nur das Nichtverstehenwollen rettet sie vor der Vernichtung durch Kunsthistoriker. Ich bin so überzeugt davon, daß es keine Epochen(grenzen) gibt, wie davon, daß man über Kunst nicht reden kann. ...“ Thomas Zaunschirm

Thomas  
Zaunschirm

## LEITBILDER

Denkmodelle der  
Kunsthistoriker

156 Seiten

60 Abb.

Brosch.

ISBN 3-85415-120-9

öS 190,- DM/stf 29,-

Erscheint im Oktober 1993

*Die Strukturen der Kunstgeschichte und die Methoden ihrer Wissenschaftler sind das Thema dieses Buches. Im Atelier der Künstler entdeckt und entwickelt der Kunsthistoriker das Potential der eigenen Kreativität.*

*Sieht man Interpretationen an, von wem sie stammen, dann erkennt man ihre Handschriften, wie bei literarischen Texten. Sie werden zum Objekt einer ästhetischen Wertung.*

Thomas Zaunschirm, geb. 1943 in Liegnitz, Professur für Kunstgeschichte an der Universität Freiburg im Breisgau.

Im Verlag Ritter Klagenfurt sind von Thomas Zaunschirm folgende Bücher erschienen:

Robert Musil und Marcel Duchamp ISBN 3-85415-010-5

Bereites Mädchen Ready-made ISBN 3-85415-016-4

Marcel Duchamps Unbekanntes Meisterwerk ISBN 3-85415-038-5

Die demolierte Gegenwart ISBN 3-85415-051-2

Als Herausgeber:

Arnold Schönberg, Das bildnerische Werk ISBN 3-85415-091-1

Wiener Diwan – Sigmund Freud heute ISBN 3-85415-069-5

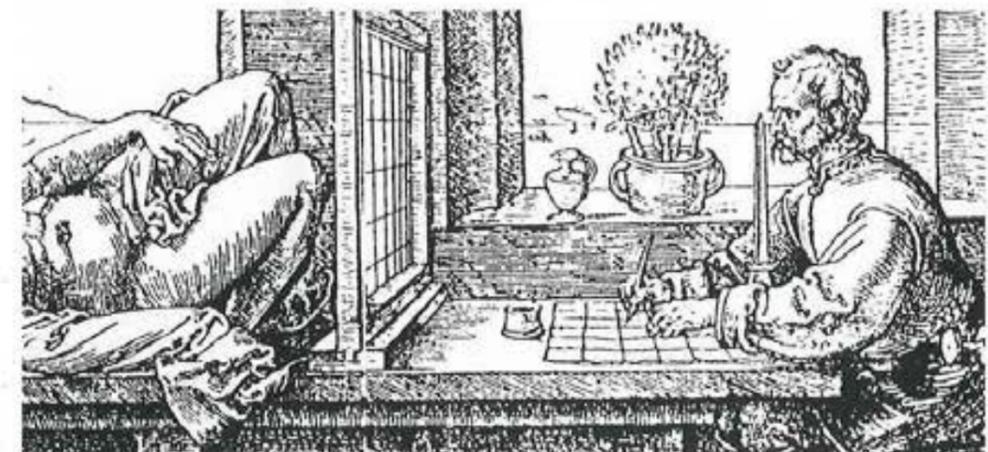
Im Zentrum der Welt ISBN 3-85415-109-8

THOMAS ZAUNSCHIRM

## LEITBILDER

DENKMODELLE DER  
KUNSTHISTORIKER

RITTER KLAGENFURT



NEU

Das Unvermeidliche hilft uns weiterleben

GUN ist ein Künstlerbuch mit Zeichnungen von Gerald Domenig und Sentenzen von Eugen Thiemann. Der Dialog zwischen Zeichnung und Text fußt auf dem gegenseitigen Respekt von jungem Forschergeist und resümierender Altersweisheit. „Die geniale Tat hat etwas von einem Naturereignis“ sagt Thiemann im Buch und meint weiter „Genie ist die Frage der Aufmerksamkeit“. Wenn Überlieferungen stimmen, dann zeigte Gertrude Stein Pablo Picasso eine optische Täuschung anhand der Falzung einer unbedruckten Visitenkarte. Die gezeichnete Umriß- und Falzlinie der leicht geöffneten Visitenkarte suggerierte beim Betrachter den Wechsel zwischen dem Vorne und dem Hinten. Die solcherart einfache Darstellung von Raum mündete in einem neuen Raumdenken. Mit dem Kubismus haben Gerald Domenigs Zeichnungen nichts zu tun, doch die spannungsreichen aperspektivischen Formen erzeugen im Betrachter Metaebenen der Wahrnehmung; ein Kippen im Schauen. Eine Metaebene des Denkens hat auch Eugen Thiemann in seinen Aphorismen erreicht. Sinnsprüche, die die Erfahrungen eines Aufmerksamen gegenüber dem Leben und der Kunst transportieren und in ihrer wissenden und ruhenden Kraft einen reizvollen Gegenpol zu den suchenden Formen des Zeichners bilden.

Gerald Domenig  
Eugen Thiemann

**GUN**

152 Seiten

80 Abb.

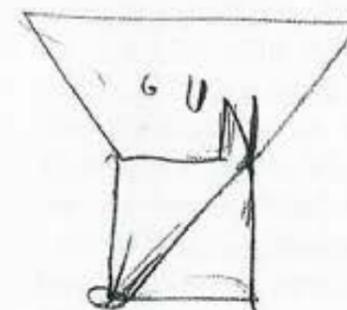
Hartband

ISBN 3-85415-118-7

öS 320,- DM/sfr 50,-

**Erscheint im Oktober 1993**

GERALD DOMENIG UND EUGEN THIEMANN



BITTER KLAGENFURT

*Gerald Domenig, Künstler,  
und Eugen Thiemann,  
Kunsthistoriker und ehem.  
Museumsdirektor, verbindet  
die knappe Form. Sowohl die  
Zeichnung als auch der Satz  
werden auf den Punkt  
gebracht. GUN ist Synonym  
für beides.*

**Gerald Domenig**, 1953 in Villach geboren; 1972/73 Kunstakademie Düsseldorf; 1974-1976 Städelschule, Frankfurt a.M., lebt und arbeitet in Frankfurt a.M.; div. Publikationen

**Eugen Thiemann**, 1925 in Dortmund-Hörde geboren; Studium der Archäologie, der Alten Geschichte und der Alten Sprachen sowie der Kunstgeschichte in Münster und München; war von 1967-1987 Direktor des Museums am Ostwall in Dortmund; viele Veröffentlichungen in Büchern, Katalogen und Zeitschriften

Der ebenso ambivalente wie kryptische Titel „Miserere“ widerspiegelt in seiner Konfrontation von ‚niederm‘ und ‚hohem‘ Stil (Miserere = a) in der Vulgata Anfang und Bezeichnung des 51. Psalms (Bußpsalm) = lat. erbarme dich! und b) Koterbrechen bei Darmverschluss) die Haltung der beiden Protagonisten Werner Büttner und Georg Herold zu ihrem eigenen Schaffen im besonderen und gegenüber den Regungen und Bewegungen von Kunstmarkt und -theorie im allgemeinen. In ihren Werken kann der Rezipient ein enges Nebeneinander von sinnsetzender, bisweilen dramatisch-pathetischer Geste und deren gleichzeitige Konterkarierung durch beißenden Witz und subtilen Humor mit politischen Seitenhieben verzeichnen. Trotz der bei beiden durch Titel und Beschriftungen ausgeprägten Dimension der intellektuellen Weltwahrnehmung über die Sprachlichkeit sind für Büttner und Herold eine ausgeprägte Lust am intensiven Experimentieren mit verschiedenen Materialitäten und der „eigenhändige Zugriff“ typisch. Künstlerbuch und Ausstellung protokollieren den neuesten Stand der gemeinsamen Arbeit mit sieben einzelnen Installationssituationen („Paradiesbahnhof“, „Geduld, Papier und Haarrisse“, „Absetzsysteme oder das Verblenden von Wänden“, „Nachruf auf Brot“, „Rechtfertigung des Einzelkinds – die Moderne“, „Der Spiegelcharakter der Auslegware“ und „Ein Häufen und Harren der Dinge“).

Textprobe Werner Büttner zum Kapitel

„Absetzsysteme oder das Verblenden von Wänden“:

„... ‚Der dort wohnt, wo er Kot absetzt‘ ist des Tartaren Definition eines Europäers. Für den Tartaren ist es eben ein Ding der Unmöglichkeit und lächerliche Lebensverirrung, neben seinem Haufen zu hausen. Er flieht seinen Haufen (Absatz) und zieht ruhelos in der Steppe umher. Nicht so der Europäer, er entwickelte Selbsthaftigkeit, während der Deutsche als Mittelpunktseuropäer geradezu Sitzhaftigkeit entwickelte. ...“

Werner Büttner und  
Georg Herold

## Miserere

(Künstlerbuch)

Texte: Werner Büttner  
und Gufo Reale

Gestaltung:  
Friedrich W. Heubach

120 Seiten

ca. 110 Abb.

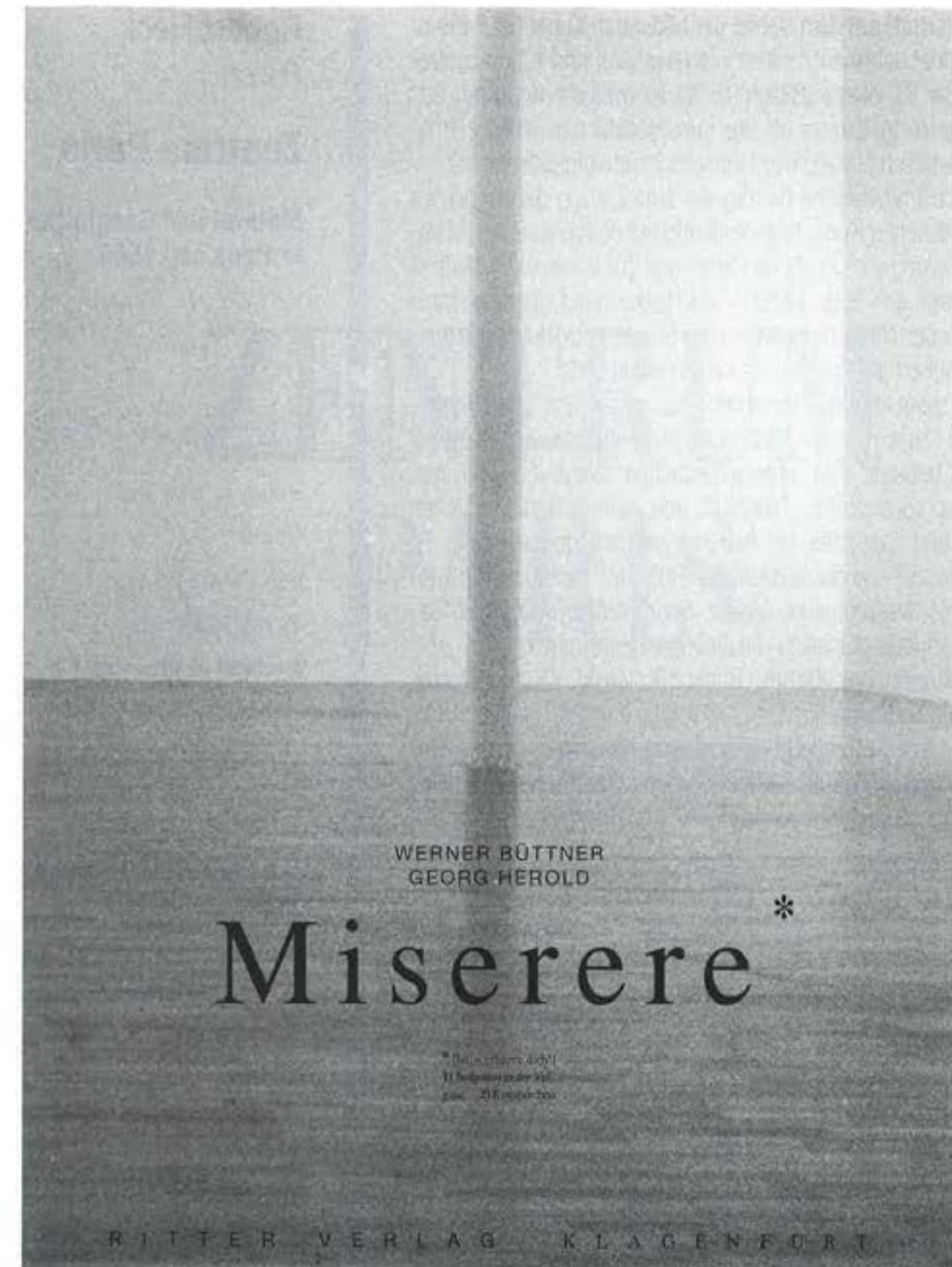
Brosch. m. SU

ISBN 3-85415-116-0

6S 300,- DM/str 45,-

Erscheint im August 1993

*In einer Epoche relativer  
Beliebigkeit innerhalb  
existierender künstlerischer  
Bewegungen und angesichts  
der Kunst als Institution  
überhaupt signalisiert das  
Buch MISERERE das  
trotzige/lakonische/humor-  
volle Insistieren auf der  
kreativen Tätigkeit –  
an der Grenze zwischen  
Erbrechen und Erbarmen.*



**Werner Büttner**, 1954 in Jena geboren, seit 1990 Professor an der Hochschule für bildende Kunst, Hamburg, lebt in Hamburg.

Im Verlag Ritter Klagenfurt erschienen:

**Und das Meer lag da, wie Nudeln aus Gold und Silber** ISBN 3-85415-048-2

**Georg Herold**, 1947 in Jena geboren, 1969–1973 Studium in Halle, 1974–1976 Studium an der Akademie der bildenden Künste München, 1977–1983 Studium an der Hochschule f. Bild. Künste Hamburg, seit 1992 Lehrauftrag an der Städelschule in Frankfurt a. M. und bei der Stiftung „De Ateliers“, Amsterdam, lebt in Köln.

Seine Vorreiterrolle auf dem Gebiet der bildenden Kunst hat Paris zu Beginn der 60er Jahre an Zentren wie New York und Köln abgetreten. Die Frage ist, ob es tatsächlich an innovativen Impulsen aus Frankreich gemangelt oder ob die Kunstgeschichte gewisse Phänomene theoretisch einfach nicht entsprechend aufgearbeitet hat.

Der spezifisch französische Beitrag zur Entwicklung der modernen gesamteuropäischen Kunst liegt eindeutig auf dem Gebiet der Malerei. In Abgrenzung zur „Ecole de Paris“ und zur informellen Malerei hat in Paris seit den 60er Jahren – als Reaktion auf die amerikanische Malerei der Nachkriegszeit – eine Sonderentwicklung stattgefunden, die außerhalb Frankreichs kaum bekannt ist.

Der Katalog zeigt dieses Phänomen, das wesentlich den Wiederaufstieg von Paris zu einer Metropole der zeitgenössischen Kunst mitzutragen beginnt. Die unterschiedlichen Wege französischer Künstler, das sogenannte „Tafelbild“ von seinen herkömmlichen Funktionen und Qualitäten zu befreien, werden dokumentiert. Es kommt dabei zur Gegenüberstellung einzelner Richtungen (Supports-Surfaces, konzeptueller Ansatz, Spurensicherung) sowie Generationen (Soulages/Opalka – Frize/Oppenheim/Verjux).

Bisherige Künstlerliste: Bazile, Blanc, Boltanski, Buren, Dector, Dupuy, Frize, Gasiorowski, Gerz, Gonzalez-Forster, Hains, Klein, Klossowski, Lavier, Morellet, Le Gac, Leroy, Messenger, Opalka, Oppenheim, Piffaretti, Rutault, Samba, Samore, Sanejouand, Thomas, Toroni, Vautier, Verjux, Walravens.

Robert Fleck  
(Hrsg.)

## Zentrum Paris

Malerei und Gesellschaft  
in Paris seit 1960

320 Seiten

60 Farb- u. 70 SW-Abb.

Brosch.

ISBN 3-85415-119-5

öS 390,- DM/sfr 59,-

Erscheint im Jänner 1994

*Das umfangreiche Katalogbuch zeigt ausführlich und informativ nicht nur die ästhetischen Zusammenhänge, sondern auch den sozio-kulturellen und historisch-politischen Hintergrund der letzten dreißig Jahre in Paris. Ebenso wenig fehlen werden theoretische Stellungnahmen der Künstler selbst und wichtige Texte der benachbarten Disziplinen Literatur und Philosophie aus den einzelnen Dekaden. Diese Publikation hat enzyklopädischen Charakter und füllt eine Lücke in der zum Thema vorhandenen Literatur.*

**Robert Fleck**, geb. 1957, lebt seit 1981 in Paris. Studium u. a. bei Gilles Deleuze und Michel Foucault. Freier Kunstkritiker und Ausstellungsmacher, Frankreich-Korrespondent von „Art“.  
Publikationen: „Avantgarde in Wien“, 1982; „Weltpunkt Wien“, 1985; „Gleichheit auf den Barrikaden. Die Revolution von 1848 in Europa“, 1991; „Kunst in Österreich“ (Hrsg. mit Noemi Smolik, in Vorbereitung).

# ZENTRUM PARIS

MALEREI UND GESELLSCHAFT  
IN PARIS SEIT 1960

HRSG. ROBERT FLECK  
RITTER KLAGENFURT

Man spricht von einem Kunstwerk, obwohl es ein Bauwerk ist. Denn das Steinhaus ist als Skulptur angelegt. Ein Felsenhaus ist die Vorstellung, gebaut wird es mit Beton, Stahl, Glas. Es entsteht nicht irgendwo im Gebirge – wo die Anschaulichkeit der zerberstenden Gesteine jene Brechungen und Durchdringungen in Domenigs Architektur evozierte –, sondern an einem See, in einem Ort namens Steindorf, wo sich das Gebäude als „work in progress“ wie ein aufregender Fremdkörper präsentiert. Weil der Architekt der Bauherr ist, wird die übliche Dominanz der Funktionalität gemildert. Das Steinhaus ist mehr Selbstzweck als andere Architekturen. Es ist ein Kunstmal, das besucht, begangen und betrachtet wird. Der Katalog zeigt die seit 1980 entstandenen Ideenskizzen, den Standort, die Geschoßflächen, die Schnitte, die Schwebesteine, die Ansichten im Modell sowie den gegenwärtigen Bauzustand. Ergänzt wird der Katalog mit den zum Bauwerk gehörenden Objekten wie dem Holzsteg „zum Abrutschen, Besteigen und Stürzen“, den Objekten im „Spiralraum“, dem „Erwässerzylinder“, dem „Regenfänger“, dem „Vogel Nixnuxnix“, dem „Objekt PPP“ und anderem. Das Steinhaus wird voraussichtlich 1997 fertiggestellt sein.

Günther Domenig

## Steinhaus

70 Seiten

56 Farb-, 11 SW-Abb.

Brosch.

ISBN 3-85415-115-2

öS 280,- DM/sfr 40,-

**bereits erschienen**

*Das Steinhaus gilt bereits vor seiner Fertigstellung als ein Hauptwerk des architektonischen „Dekonstruktivismus“. Der Katalog gibt mit attraktiven Bildern Einblick in das im Entstehen begriffene Bauwerk.*



GÜNTHER DOMENIG STEINHAUS STONE HOUSE

NEU

*The personal dissolves so easily in the typical*

Urs Lüthi (geb. 1947 in Luzern) ist in den siebziger Jahren vor allem durch die dandyhaften, narzißtischen Selbstinszenierungen in seinen SW-Photoserien bekannt geworden. Später tauschte er dann die strenge Ästhetik gegen thematische Farbphotosequenzen aus, in denen er respektlos und radikal mit dem Klischee des kleinbürgerlichen, ‚schönen‘ und ‚gemütlichen‘ Ambiente spielte. Lüthi posierte als Hauptakteur in stilisierten, meist komischen und absurden, mitunter aber auch tragischen Tableaus. Dabei ging es ihm nie um die einseitige Entblößung einer beschränkten Daseins- und Wahrnehmungswelt. Immer gelang ihm mit einem Augenzwinkern die Verbindung der Banalitäten des Allzumenschlichen mit erhabenen Sehnsüchten und Ansprüchen. Wie ein roter Faden zog sich die Aufspaltung der Ich-Identität am Beispiel der Geschlechterpolarität durch sein Werk – praktisch umgesetzt durch die transvestitenhafte Präsentation des eigenen Körpers.

Die Photographie ist jedoch nicht das einzige Medium des schonungslosen Realisten zwischen Entertainment und überaus bewußter philosophisch-künstlerischer Reflexion geblieben. In den frühen achtziger Jahren entwickelt er die umfangreiche Werkgruppe der Gemälde, die einerseits geometrisch-ornamentalen Charakter, dann aber wieder ausgeprägt figurative Anklänge aufweisen. Mit Beginn dieses Jahrzehnts entsteht als Zeugnis einer zugleich stimmigen wie autarken Weiterentwicklung der künstlerischen Tätigkeit Lüthis die Serie der „Universalen Ordnung“.

„Eine Zeitlang sind Urs und ich fast jeden Tag rund um den Zürisee gefahren. Er ist jeden Tag bei denselben Anblicken in Begeisterung ausgebrochen. Die Bilder tauchten auf und verschwanden. Mir sind dabei Maleraugen gewachsen. Wir fuhren langsam über den Seedamm nach Rapperswil und am anderen Ufer, über Stäfa, langsam in die Stadt zurück. Wir badeten in der Landschaft. Vor jedem Fußgängerstreifen hielt Urs an, wenn jemand über die Straße wollte. Manchmal kam es mir vor, als würde Urs vor den Fußgängerstreifen langsamer fahren, um die Gelegenheit zu erhalten, jemanden über die Straße lassen zu können. Das ist sein Verkehr mit der Welt, die sich bewegt.“

Martin Disler über Urs Lüthi

Die Monographie begleitet die Ausstellungen im Bonner Kunstverein, Lenbachhaus München u.w.

Urs Lüthi, seit 1966 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, lebt in Zürich und München.

Bonner Kunstverein  
(Hrsg.)

**Urs Lüthi**  
(Monographie)

**Texte: Annelie Pohlen  
und Christoph Blase**

Deutsch/Englisch

240 Seiten

93 Farb- u. 65 SW-Abb.

Hartband

ISBN 3-85415-122-5

öS 390,- DM/sfr 58,-

**Erscheint im Oktober 1993**

*Die Monographie bietet dem Leser einen umfassenden Überblick über die drei markanten Schaffensperioden Lüthis anhand von ausführlichem Bildmaterial und erläuternden Texten der bekannten Kunstkritiker Annelie Pohlen und Christoph Blase.*



# Zur Erinnerung!



**Digne Meller Marcovicz**  
**... die Lebendigen und die Toten ...**

400 Seiten  
450 SW-Abb.  
Hartband, SU  
ISBN 3-85415-102-0  
öS 690,- DM/sfr 98,-

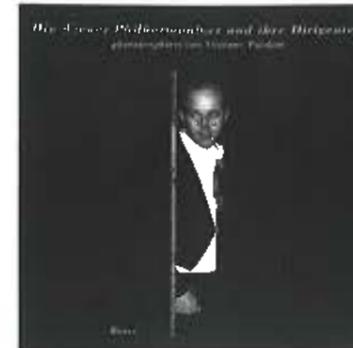
Offizielle und private Momentaufnahmen mischen sich zu einem Gesamtbild des gesellschaftlichen Deutschland von den sechziger Jahren bis in die Gegenwart. Spontane, unvorbereitete Photos tragen dazu bei, daß die solcherart Porträtierten sich vielleicht nicht immer von ihrer repräsentativsten und vorteilhaftesten Seite zeigen. Ein erschreckend aktuelles Buch auch, wenn inmitten der Arbeit einer der Lebenden zu den Toten gegangen ist.



**Eva Badura-Triska/Hubert Klocker**  
**Rudolf Schwarzkogler 1940-1969**

464 Seiten  
ca. 100 Farb- und 700 SW-Abb.  
Brosch.  
ISBN 3-85415-103-9  
öS 520,- DM/sfr 75,-

Schwarzkogler war neben Brus und Nitsch einer der wesentlichen Vertreter des „Wiener Aktionismus“, seine Aktionen und deren photographische Umsetzung erregten internationales Aufsehen. In weißen Räumen arrangierte er stillebenhafte Bilder, in denen er menschliche Körper – nackt, bandagiert oder weiß geschminkt – mit Objekten wie Injektionsnadeln, Messern, Scheren, Rasierkliegen, Gummischläuchen usw. in Beziehung setzt. Er schafft so Metaphern menschlicher Verletzlichkeit und existenzieller Ausgesetztheit.



**Vivianne Purdom**  
**Die Wiener Philharmoniker und ihre Dirigenten**

192 Seiten  
208 Abb. Duoton  
Hartband mit SU  
ISBN 3-85415-093-8  
öS 580,- DM/sfr 85,-

mit einem Vorwort von Federico Fellini

Viele Dirigenten schwärmen von ihnen als dem besten Orchester der Welt und sehen es in Verbindung mit einem der schönsten Säle der Welt: dem Wiener Musikvereinssaal. Jeder ist ein Solist in diesem Orchester, und viele haben sich auch in Kammermusikensembles zusammengeslossen. So hart in den Proben gearbeitet werden kann – so ausgelassen kann es zwischen den Proben und auf Tourneen zugehen, und diese Stimmung hat Vivianne Purdom eingefangen.



**Otto Breicha und Hubert Klocker**  
**Miteinander Zueinander Gegeneinander**

216 Seiten  
62 Farb- u. 120 SW-Abb.  
Brosch.  
ISBN 3-85415-101-2  
öS 420,- DM/sfr 55,-

Der Konflikt, der Dialog bis hin zur Utopie einer Künstlergemeinschaft ist Teil des modernen Verständnisses von Kunst. Noch nie seit dem klassischen Surrealismus in Frankreich wurden von Protagonisten neuer Kunst gemeinsame Vorhaben und Projekte in Literatur und Kunst derart intensiv und beeindruckend betrieben und verwirklicht wie das von den fünfziger Jahren an in Wien geschehen ist.



**Gerhard Rühm**  
**die winterreise dahinterweise**

136 Seiten  
12 Farb- u. 12 SW-Tafeln  
Hartband  
ISBN 3-85415-087-3  
öS 420,- DM/sfr 60,-

Gerhard Rühms Lyrik-Performance „die winterreise dahinterweise“ erlebte als Auftragswerk des „Steirischen Herbstes“ in Graz ihre Uraufführung. Nun hat der Klagenfurter Ritter-Verlag quasi als nachträgliches Regiebuch zu dem denkwürdigen Spektakel Rühms die Umdichtung des romantischen Liederzyklus in aufwendiger Drucklegung veröffentlicht.

(Nürnberger Zeitung)

... hat Gerhard Rühm nun eines seiner schönsten und erregendsten Bücher veröffentlicht.

(Kölner Stadt-Anzeiger)



**Franz Schuh**  
**Liebe, Macht und Heiterkeit**

268 Seiten  
Leinen, SU  
ISBN 3-85415-031-8  
öS 248,- DM/sfr 34,80

Wie im Leben, kommt in diesem Buch die Liebe kaum vor. Die Liebe sucht nicht und fragt nicht, sie ist einfach da, oder sie ist überhaupt weg. Dafür ist die Macht überall, und es ist ihr (davon handelt dieses Buch) zu danken, daß sie in den letzten Jahren mit sich reden hat lassen.

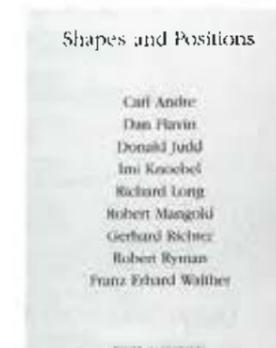
„Liebe, Macht und Heiterkeit“, in der Art waren die Filmtitel der fünfziger Jahre gemacht. Die Siebziger, nichts anderes als der Aufschwung eines Leerlauts.



**Dieter Bogner**  
**Haus-Rucker-Co**

312 Seiten  
105 Farb- u. 272 SW-Abb.  
Hartband  
ISBN 3-85415-107-1  
öS 480,- DM/sfr 69,-

Das vorliegende Buch umfaßt einen umfangreichen Bildteil, der das Gesamtwerk der Gruppe in Zusammenhang mit projektspezifischen Texten vorstellt. Eine ausführliche kunsthistorische Studie (Dieter Bogner) mit dem Schwergewicht auf dem konzeptionellen Hintergrund der Werke von Haus-Rucker-Co wird durch eine ausführliche Biographie und durch ein Projektverzeichnis (Martina Kandeler-Fritsch) ergänzt.



**Veit Loers**  
**Shapes and Positions**

192 Seiten  
9 Farb- und 93 SW-Abb.  
Brosch.  
ISBN 3-85415-110-1  
öS 420,- DM/sfr 60,-

„Shapes and Positions“ – ebenso knapp und präzise wie der Titel sind die Werke von Andre, Flavin, Judd, Knoebel, Long, Mangold, Richter, Ryman und Walther – amerikanische und europäische Künstler aus dem Umfeld von Concept, Minimal und Land Art

Die Publikation bietet einen Querschnitt durch museale Inszenierung, Rezeption und Theorie der Minimal Art von ihren Anfängen bis heute.

## Auslieferungen

Österreich  
Dr. Franz Hain  
Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5  
1220 Wien, Tel. (0222) 22 65 65  
Fax (0222) 22 65 65 33

Deutschland  
BUGRIM Verlagsauslieferung  
Dr. Laube & Lindemann  
Saalburgstraße 3  
12099 Berlin  
Tel. (030) 60 684 57  
Fax (030) 60 634 76

Schweiz  
Buch 2000 c/o AVA  
Obfelderstraße 35  
Postfach 89, 8910 Affoltern am Albis  
Tel. (01) 76 100 50  
Fax (01) 76 138 69

## Vertretungen

Christian Emminger  
Felbigergasse 46-52/1/3  
1140 Wien  
Tel. (0222) 94 23 89

Gesamt-Berlin, neue Bundesländer  
Heinz Esser  
Postfach 420 112  
52036 Aachen

Nordrhein-Westfalen,  
Rheinland-Pfalz, Nordhessen  
Hans Joachim Kleine  
Jageplatz 54, 58300 Wetter  
Tel. (0 23 35) 72 1 22  
Fax (0 23 35) 70 8 99

Hessen (einschl. Mainz),  
Baden-Württemberg, Saarland  
Eckhard Becksmann  
Postfach 940 291  
60460 Frankfurt  
Tel. (069) 78 25 97

Bayern  
Pit Mischung  
c/o Wolke Verlag  
Hattersheimerstraße 2  
65719 Hofheim am Taunus  
Tel. (0 61 92) 72 43

Giovanni Ravasio

R I T T E R    K L A G E N F U R T

V E R L A G   ·   H E R M A N N - G M E I N E R - S T R A S S E  
A-9020 KLAGENFURT · TEL. 0463/36800 · FAX 0463/3680017

## Gesamtverzeichnis

KUNST, KUNSTTHEORIE, PHOTOGRAPHIE, ARCHITEKTUR	6S	DM/Stf.	6S	DM/Stf.
ABSTRAKTE MALEREI ZWISCHEN ANALYSE UND SYNTHESE -105-5	270,-	39,-	Franz Erhard Walther ORGANON, 2., neu überarb. Auflage -015-5	1750,- 250,-
ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA -056-3	240,-	35,-	Franz Erhard Walther WORTWERKE 1-C44-X	175,- 25,-
WIENER AKTIONISMUS I, Aktionsmalerei: Wien 1960-1965 -059-8	420,-	59,-	Franz Erhard Walther/Hrsg. Michael Lingner DAS HAUS IN DEM ICH WOHNEN -089-6	690,- 98,-
Hubert Klocker - WIENER AKTIONISMUS II Der zertrümmerte Spiegel -062-8	420,-	59,-	FRANZ WEST Biennale-Katalog, Venedig 1990 -083-0	250,- 37,-
SIEGFRIED ANZINGER Biennale-Katalog, Venedig 1988 -060-4	230,-	35,-	EGON WUCHERER -054-7	560,- 79,-
SIEGFRIED ANZINGER Laokoon Dtl. -040-7	335,-	48,-	Helmo Wukounig DER DÜNNE SCHLAF 089-X	320,- 48,-
WERNER BERG -017-2	470,-	67,-	Thomas Zaunschirm (Hrsg.) ARNOLD SCHÖNBERG Das bildnerische Werk -091-1	420,- 60,-
WERNER BERG Die Skizzen -095-4	420,-	60,-	Thomas Zaunschirm (Hrsg.) IM ZENTRUM DER WELT -109-8	240,- 35,-
Renate Bertlmann AMD ERGO SUM -074-1	500,-	85,-	Thomas Zaunschirm ROBERT MUSIL UND MARCEL DUCHAMP -010-5	240,- 34,-
GESPRÄCHE MIT BEUYS -055-5	165,-	23,60	Thomas Zaunschirm BEREITES MÄDCHEN READY-MADE -016-4	178,- 24,80
Biennale Venedig 13 AUSTRIAN POSITIONS -036-2	250,-	37,-	Thomas Zaunschirm/MARCEL DUCHAMPS UNBEKANNTES MEISTERWERK -038-5	178,- 24,80
Arnulf Hohnsman/HANS BISCHOFFSHAUSEN Monographie -099-7	590,-	89,-	Thomas Zaunschirm 100 JAHRE MARCEL DUCHAMP Sonderpreis!	480,- 58,-
HERBERT BOECKL Körper und Räume 1915-1931 -066-0	285,-	40,-	Thomas Zaunschirm DIE DEMOLIERTE GEGENWART -051-2	165,- 23,60
Dieter Bognar HAUS-RUCKER-CO -107-1	480,-	69,-	Thomas Zaunschirm LEITBILDER -120-9	190,- 29,-
Otto Breicha/Hubert Klocker MIT EINANDER-ZUEINANDER-GEGENEINANDER -101-2	420,-	55,-	Thomas Zaunschirm (Hrsg.)/WIENER DIWAN - SIGMUND FREUD HEUTE -069-5	380,- 56,-
Elisabeth Nowak-Thaller KLEMENS BROSCHE -100-4	450,-	65,-		
Werner Böttner/Georg Herold MISERERE -116-0	300,-	45,-		
Werner Böttner/UND DAS MEER LAG DA WIE NUDELN AUS GOLD UND SILBER -048-2	1000,-	150,-		
MARTIN DISLER Das Gedränge der Götter -053-9	220,-	38,-		
Gerald Domenig/Eugen Thiernann GUN -118-7	320,-	50,-		
Günther Domenig STEINHAUS -115-2	280,-	40,-		
Helmut Federle JEDES ZEICHEN ... -032-6	195,-	28,80		
Robert Fleck (Hrsg.) ZENTRUM PARIS -119-5	390,-	59,-		
JOHANN FRUHMANN Monographie -077-6	550,-	79,-		
BRUNO GIRONCOLI Bildhauerische Arbeiten 1960-1990 -082-2	290,-	44,-		
KIKI KOEGLNIK Monographie -075-X	360,-	55,-		
KIKI KOEGLNIK 1 2 3 4 5 6 7 -090-3	300,-	45,-		
ANTON KOLIG Die Zeichnungen -020-2	445,-	63,50		
CORNELIUS KOLIG Flush -085-7	870,-	125,-		
MARIA LASSNIG Monographie -027-X	580,-	79,80		
MARIA LASSNIG Aquarelle -085-2	265,-	40,-		
MARIA LASSNIG Mit dem Kopf durch die Wand -068-7	220,-	31,-		
Michael Lingner/Franz Erhard Walther ZWISCHEN KERN UND MANTEL -028-8	198,-	28,80		
Veit Loers (Hrsg.) SHAPES AND POSITIONS -110-1	420,-	60,-		
URS LÜTHI Monographie -122-5	390,-	58,-		
Digne Meller Marcovicz ... DIE LEBENDIGEN UND DIE TOTEN ... -102-0	690,-	98,-		
Nuria Nono-Schoenberg (Hrsg.) ARNOLD SCHÖNBERG - Lebensgeschichte in Begegnungen -092-X	1250,-	179,-		
Vivianne Purdom/DIE WIENER PHILHARMONIKER UND IHRE DIRIGENTEN -093-8	580,-	85,-		
Viktor Romy GENIE 84 -024-5	150,-	21,80		
MARK ROTHKO Die Gewalt der Stille -050-4	570,-	79,-		
Sepp Schmöler LANDSCHAFTSMETAMORPHOSEN -057-1	175,-	25,-		
Sepp Schmöler SCHMUCKZEICHEN -041-5	165,-	21,80		
Sepp Schmöler SCHWARZBUCH -019-9	490,-	69,-		
Eva Badura-Triska/Hubert Klocker RUDOLF SCHWARZKOGLER 1940-1969 -103-9	520,-	75,-		
JAN VOSS Sailer, Zellen, Kilos Kram 1968-1991 -111-X	170,-	25,-		

### LITERATUR, ESSAYS

Christian Ankowski IN DER NÄHE VON FENSTERPLÄTZEN -064-4	178,-	24,80
G. Baruchelli/M. Martin WARUM WESHALB WZU DUCHAMP -121-7	198,-	29,-
ARNOLD BRÖNNEN Werke 1-5 -072-5	590,-	88,-
Massimo Cacciari DER NOTWENDIGE ENGEL -046-6	198,-	28,-
Massimo Cacciari ZEIT OHNE KRONOS -035-0	168,-	24,90
Jan Christ SCHLAGSCHATTEN -058-X	178,-	24,80
Jan Christ GLAS -079-2	178,-	24,80
Jan Christ RAUCHSCHRIFT -094-6	178,-	24,80
Jan Christ WIENZEILE -112-8	220,-	34,-
Knud Jensen/MEIN LOUISIANA-LEBEN Werdegang eines Museums -081-4	350,-	49,-
Gerhard Lampersberg PERTURBATION -043-1	150,-	22,-
Gerhard Rühm DIE WINTERREISE DAHINTERWEISE -087-3	420,-	60,-
Franz Schuh (Hrsg.) FREMDENVERKEHR -022-9	178,-	24,80
Franz Schuh LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT -031-8	248,-	34,80
Franz Schuh DAS PHANTASIERTE EXIL -088-1	178,-	24,80
Gertrude Stein DIE WELT IST RUND -117-9	195,-	29,-
Gertrude Stein THE MAKING OF AMERICANS -071-7	2000,-	290,-
Alfred Zellinger/LIEBE ALS FATALE STRATEGIE GEGEN DAS IRONISCHE SPIEL DER VERFÜHRUNG -037-7	280,-	38,-
Alfred Zellinger SPIEL DER KONZERNE -029-6	148,-	23,80
Alfred Zellinger STADTWOLF/DOWNTOWN -049-0	178,-	24,80
Alfred Zellinger DAS EINE LEBEN IM ANDEREN -063-6	178,-	24,80
Alfred Zellinger DIE MEDIENMASCHINE -106-3	178,-	24,80



## Arnold Schönberg Lebensgeschichte in Begegnungen

Hrsg. von Nuria Nano-Schönberg, 468 Seiten, ca. 1800 Abb.,  
Harvard SU, ISBN 9-85415-092-X, € 1250,- DM/fr 179,-

228. Arnold Schönberg: Der Kritiker I

**Schönberg, Versuch eines Tagebuches, Montag, 5. Februar:** ... Abends noch Kritik von Dr. Leopold Schmidt gelesen. Höchst gemein. – **Mittwoch, 7. Februar:** ... Erfahre, daß Schmidt fast nicht im Konzert war, kaum bei einem Teil der George-Lieder. Diktiererg Clark hat schon einen satirischen Artikel, den er, mit Wagners Pseudonym »Carl Freigedank« versehen, Cassiner abgeben soll. Nehme an, daß jeder weiß, der Artikel stamme

**Nein, wirklich - das Neue in der Musik kann sich nicht mehr beklagen, daß es nicht genügend gehört und beachtet würde. ... freilich stößt er [der Kritiker] da zuweilen auf Erscheinungen, die auch dem Geduldigen und Gutwilligsten das Mitgehen unmöglich machen. Arnold Schönberg hat schon bewiesen, daß er ein**

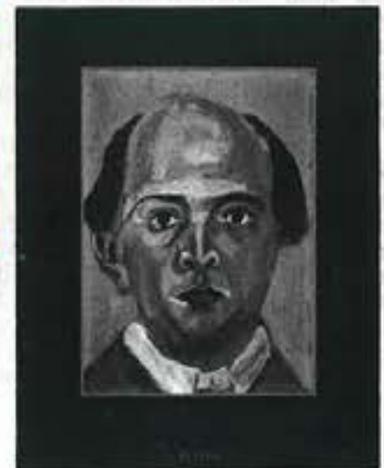
**begabter, sehr begabter mehr und mehr darin, seine Originalität, die sehr saß im Harmoniumsaal Gesellschaft und hörte Klavier herumtippte und**

**Art psalmodischem Ton angeblühte »Gedee« (nach Texten von Stefan George, Maeterlinck und anderen) vor sich hin träumte. Eines wie das andere. Wir wollen hier nicht von der rücksichtslosen Gewagtheit der klanglichen Kombinationen sprechen. Die kühnste Harmonik würde mich nicht stören, wenn sie irgend etwas zum Ausdruck brächte. Aber etwas ähnlich Langweiliges und Erfindungsloses ist mir noch nicht vorgekommen. Gegen diese Musik braucht man nicht zu kämpfen, sie bringt sich selber um. ... (Leopold Schmidt: »Der Wert des Unmodernen«, in: »Berliner Tageblatt«, 6. Februar 1912)**

**von mir. ... Freitag, 9. Februar:** ... Cassiner verlangt, daß ich Aufsatz mit meinem Namen unterzeichne. Zuge sagt, da mein einziger Grund durch Clarks Indiskretion, indem er Cassiner sagte, daß der Aufsatz von mir ist, nun entfällt. ...

## Arnold Schönberg Das bildnerische Werk

Hrsg. von Thomas Zaanschirm, deutsch/englisch, 456 Seiten,  
155 Farb- u. 190 SW-Abb., Brosch., ISBN 3-85415-091-1,  
€ 420,- DM/fr 60,-



Hintergrund: Leopold Schmidt: »Der Wert des Unmodernen«, Rezension von Arnold Schönbergs Konzert am 4. Februar 1912